

# Waldbader Tagblatt.

Amtsblatt für Waldbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Erchelet täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 9.— vierteljährlich, Mk. 3.— monatlich, frei ins Haus geliefert; durch die Post im inländischen Verkehr Mk. 2.70 mit Postzuschlag. In Fällen von höherer Gewalt behält kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Postämter, in Waldbad außerdem die Anzeiger-Verwaltung entgegen.

Reklamepreise: die einseitige Zeile über dem Namen 35 Pfg., unterhalb des Namens 40 Pfg., Reklamzeilen 1 Mk. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Art. 10, bei den in der Regel nach Maßgabe des Abzuges. Bei der Anzeiger-Annahme abwärts tags zuvor. Die in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen sind ausschließlich für den Zweck der Anzeiger-Annahme bestimmt. Kontakts bei der Direktion der Druckerei Waldbad.

Anzeigen-Annahme in Waldbad: Buchhandlung J. Panch, Wilhelmstraße 29, Fernsprecher 22.

Druck und Verlag der E. Reichschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich: E. Strom in Waldbad.

Nr. 70

Waldbad, Freitag den 26. März 1920

1. Jahrgang

## Die Krise in der Reichsregierung.

**Berlin, 24. März.** Die gestrige Kabinettsitzung, an der der Reichspräsident, die Reichsregierung und die Fraktionsführer teilnahmen, währte bis gegen 9 Uhr abends, ohne daß bis dahin Entscheidungen getroffen worden wären. Um diese Zeit stand nur fest, daß das Gesamtkabinet seinen Rücktritt erklären würde. Gegen 1 Uhr wurden nach einer Pause die Besprechungen wieder aufgenommen. Sie sind noch nicht zum Abschluß gebracht.

Aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß der Plan liegt, eine Arbeiterregierung zu bilden, infolge des einmütigen Widerstandes sämtlicher bürgerlichen Fraktionen bereits aufgegeben wurde. Im Reichstag war gestern nachmittags 4 Uhr das Reichskabinet in Gemeinschaft mit dem interfraktionellen Ausschuss zu einer Sitzung zusammengetreten, die namentlich die Frage der Kabinettsumbildung erledigen soll. Wir erfahren, daß als Nachfolger von Noske, der bereits vorgestern abend seine Geschäfte niederlegte, Weis von der sozialdemokratischen Partei als Nachfolger in erster Linie in Betracht kommt.

Der Volkswirtschaftsminister Schmidt hatte den Wunsch geäußert, sein Amt ebenfalls niederzulegen. Auf Witten seiner sämtlichen Fraktionskollegen hat er jedoch auf seiner Forderung nicht bestanden. Es wurde gestern vonseiten der sozialdemokratischen Partei an die Unabhängigen herangetreten mit der Anfrage, ob sie bereit seien, sich an der Kabinettsneubildung zu beteiligen. Man nimmt an, daß sie diese Anfrage verneinend beantworten werden. In diesem Falle läßt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit schon jetzt voraussagen, daß mit Ausnahme von Noske alle übrigen Mitglieder des Reichskabinetts in ihren Ämtern verbleiben werden.

Im übrigen wird die allgemeine politische Lage in Kreisen der Reichsregierung etwas günstiger beurteilt als gestern. Die Situation im Ruhrgebiet sei derart, daß eine ernsthafte Gefahr für den Bestand des Reiches von dort her nicht droht. Die Wichtigkeit dieser Information ergibt sich schon aus der Tatsache, daß Noske vorgestern bereits den dringenden Befehl erteilt hatte, daß keine Truppen der Reichswehr mehr ins Ruhrgebiet einrücken sollten. Auch die Absicht, süddeutsche Truppen gegen Westfalen vorzürücken zu lassen, wurde bereits gestern aufgegeben.

**Berlin, 24. März.** Es schweben Verhandlungen zur Bildung einer reinen Arbeiterregierung, an der sämtliche gewerkschaftliche Richtungen beteiligt sein sollen. Der Gesamtrücktritt der jetzigen Regierung wird für die nächsten 24 Stunden erwartet. Der Vorkommisausschuss der Nationalversammlung schlägt als Termin für die Neuwahlen den 6. Juni vor. Die Bewegung im Rheinland und Westfalen richtet sich gegen die reaktionäre Reichswehr. Hinter der Bewegung stehen Arbeiter aller drei Richtungen, die gemeinschaftlich die Einführung der Rätediktatur und einen wilden Sozialismus ablehnen, aber die Entfernung der Truppen verlangen.

**Berlin, 24. März.** Sowohl im Reich als in Preußen besteht seit Tagen — wenigstens seit der Rückkehr der Nationalversammlung aus Stuttgart — eine Kabinettskrise. Auch in Preußen sollen mit Ministerpräsident Hirth sämtliche Minister aus dem Amte scheiden, wie verlautet mit Ausnahme von Fischel, Stegerwald und Braun. Die entscheidende gemeinsame Sitzung, in welcher die Reichsregierung mit den Fraktionsführern konferierte, hat ein Resultat bisher nicht ergeben, doch steht seit gestern abend fest, daß das gesamte Kabinet seinen Rücktritt erklären wird. Der Rücktritt der Reichsregierung wird erst erfolgen können, wenn die neue Ministerliste festgestellt ist. Das gleiche wird auch in Preußen der Fall sein.

**Frankfurt, 24. März.** Die Mehrheitssozialisten haben sich gestern ernsthaft an den Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts beteiligt. Unter den bisherigen drei Regierungsparteien hat es keine Meinungsverschiedenheiten darüber gegeben, daß auch das neue Kabinet aus Sozialisten, Demokraten und Zentrum gebildet werden muß. Die Sozialdemokraten haben gewünscht, nicht mehr den Reichswehrminister stellen zu müssen. Es sind Anregungen laut geworden, einen demokratischen General an die Spitze des Reichswehrministeriums zu stellen. Doch scheint die meiste Aussicht für den Posten Minister Dr. Gehler zu haben.

**Berlin, 24. März.** Als Kandidat für den Posten des Reichsfinanzministers wird Bankdirektor Urbig von der Deutschen Bank genannt, nachdem Direktor Kuno von der Hamburg-Amerikanische abgelehnt hat. Bei den scharfen Auseinandersetzungen der Führer der Unabhängigen und Kommunisten haben die Unabhängigen alle Bestrebungen abgelehnt, die auf die Bildung einer Rätediktatur hinauslaufen. Eine demokratische Regierung ist also gesichert. Die Unabhängigen sollen damit einverstanden sein, daß in der reinen Arbeiterregierung auch die Vertreter der Hirth-Dunderschen Gewerkschaften und der christlichen Gewerkschaften Ministerposten erhalten sollen.

## Deutschland.

**Stuttgart, 23. März.** In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer wurde beschlossen, das Ernährungsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Besitzern von Leihweiden die Tiere zum mindesten bis zur Beendigung der Frühjahrspflanzzeit belassen werden und daß für die an Frankreich und Belgien abzugebenden Pferde zu dem Schätzwert ein Zuschlag von 2 Prozent als Ausgleich zum Handelswert gewährt werde. Als Abteilungsleiter für die Abteilung Pflanzenbau wurde Dr. Weis-Doblenheim gewonnen.

**Stuttgart, 23. März.** Die Aufhebung der Vorkensur über die Presse erfolgte, wie im „Staatsanzeiger“ ausgeführt wird, deshalb, weil der ungeklärte Verlauf der Stuttgarter Tagung der Nationalversammlung den Beweis erbracht hat, daß die überwiegende Mehrheit des württembergischen Volks die öffentliche Ordnung nicht gestört und Gewalttätigkeiten nicht verübt wissen will. Die Regierung vertraut diesem Geist, der in der Bevölkerung lebendig ist, und sie vertraut auch dem Verantwortungsbewußtsein der württembergischen Presse, deren Willkür es in diesen kritischen Zeiten ist, unbeschadet des jeweiligen politischen Parteistandpunktes, verbrecherischen und unbesonnenen Handlungen auf allen Seiten entgegen zu wirken. Die Freiheit

der Presse muß ihre Korrektur namentlich in der Selbstzucht der Schriftleitungen finden, deren Aufgabe es mit ist und sein darf, durch die Verbreitung ungeladener oder offensichtlich übertriebener Nachrichten den wilden Gerüchten Nahrung zu geben und die Parteileidenschaften in ungezügelter Weise zu entfesseln.

**Stuttgart, 24. März.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: An die Regierung sind mehrfach Resolutionen aus Arbeiterversammlungen gelangt, in denen die Bewaffnung der Arbeiterschaft gefordert wird. Die Regierung und die Sozialdemokratische Partei haben zu dieser Frage schon längst Stellung genommen und die Arbeiterschaft aufgefordert, in die Einwohnerwehren einzutreten. Dieser Aufforderung ist leider nicht Folge geleistet worden, wie es erwünscht gewesen wäre. Die Forderung auf Bewaffnung der Arbeiter in so verallgemeinerter Form kann die Regierung nicht annehmen. Die Anregung dazu ist von Spartakisten u. Kommunisten ausgegangen, die auf diesem Wege Waffen in ihre Hände zu bringen suchen. Die mehrheitssozialistischen Arbeiter, soweit sie dieser Forderung zugestimmt haben, hatten dabei die beste Absicht, der Republik zu dienen. Es muß aber dringend davor gewarnt werden, sich auf die Wirtelzüge der Spartakisten und Unabhängigen einzulassen.

**Stuttgart, 24. März.** (Siehe gegen die Reichswehr.) Der verbretterische Staatsrat vom 13. März, den einzelne militärische Führer und Politiker in ganz gewissenloser Weise angezettelt haben, hat zu einer wilden Debatte gegen die Reichswehr geführt. Wenn auch einzelne Truppenteile in Norddeutschland sich als unzuverlässig erwiesen haben, so standen doch in erster Linie die süddeutschen Reichswehrtruppenteile jederzeit hinter der verfassungsmäßigen Regierung und waren bereit, sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gegenüber allen verfassungswidrigen Bestrebungen einzusetzen. Auch heute tut die Reichswehr ihre harte Pflicht gegenüber dem Volksganzen. Es ist deshalb kein Zeitpunkt ungeeigneter als der gegenwärtige, unangebrachte Kritik zu üben. Jetzt gilt es, alle ordnungswidrigen Volksgenossen zu einigen und an der Rettung des deutschen Volkes zu arbeiten. Das wird aber nur dann möglich sein, wenn eine vergiftende Debatte, wie sie sich schon in Koblenz abspielte und wüsten Reichspräsidenten gegenüber Angehörigen der Reichswehr fundiert hat, unterbleibt.

**Mannheim, 23. März.** Die kaufmännischen und technischen Angestellten der Firma Heinrich Lanz, Schwarzwaldwerke Lanz Mannheim, haben es durch Abstimmung mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, sich an den geplanten „revolutionären Betriebsräten“ zu beteiligen. Die Angestellten erklären sich gegen eine Diktatur von rechts, aber auch gegen eine solche von links, stellen sich vielmehr nur auf den Boden der durch die Verfassung geschaffenen gesetzlichen Betriebsräte. Auch der größte Teil der Arbeiter in den genannten beiden Werken hat sich durch Abstimmung gegen „revolutionäre Betriebsräte“ ausgesprochen. Die Angestellten der Firma Benz sind ebenfalls gegen das Vorgehen der revolutionären Arbeiter.

**Mannheim, 24. März.** Hier fand letzter Tage eine von ungefähr 150 Kommunisten von hier und anderen Städten des Landes besuchte Kommunistentagung statt, auf welcher die erst jüngst in Karlsruhe freigelassene Agitatricein Frau Rosa Wolfstein und ein Arzt namens Stern Referate hielten und dabei scharfe Kritik an der Regierung übten. Nach dem Bericht der „Volkstimme“ sollen die revolutionären Arbeiterärzte weiter ausgebaut und gefördert werden. Ein Delegierter aus Forstheim erklärte, daß man auf Forstheim nicht rechnen könne. In Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg sei aber alles zum Loslösigen bereit.

**Zweibrücken, 24. März.** In der Westpfalz hat als Protest gegen zahlreiche Strafen Uebertretung der Zwangsverpflichtung ein Viehschreck der Bauern eingesetzt, woran etwa 50 000 Bauern beteiligt sind. Sie wollen den Zwischenhandel ausschalten und direkt an die Regierungs- und Gemeindefstellen liefern.

**Berlin, 25. März.** In der Nationalversammlung wird ein Antrag eingebracht werden, die Immunität gegenüber dem deutschen nationalen Abgeordneten Kraub, der sich an dem Hochverrat Kapp-Lüttwitz beteiligt hatte, aufzuheben.

**Magdeburg, 24. März.** Der bisherige militärische Befehlshaber in Magdeburg, Generalmajor v. Grobde, der offen zu der Regierung Kapp-Lüttwitz übergetreten war, wurde von der Polizei in Schutzhaft genommen.

## Die Rätediktatur im Ruhrgebiet.

**Bielefeld, 24. März.** Bei den gestrigen hier gepflogenen Besprechungen über die Lage im Industriegebiet, an welchen auch Regierungsvertreter teilnahmen, gab Reichskommissar Seewering einen Überblick über die Lage und erklärte, daß sich im Industriegebiet eine kommunistische Kampfzentrale gebildet habe. Dieser Zentralausschuss sei im Besitz der Macht und verfüge über die Kohlenräube Deutschlands. Zur Lösung der Ernährungsfrage wurde vorgeschlagen, für jede Tonne Kohle, die geliefert werde, ein bestimmtes Quantum Lebensmittel zu fordern.

Reichsminister Giesberts erklärte, daß das Kabinet einmütig darin sei, Verhandlungen mit dieser Kampfzentrale abzulehnen. Es wurde schließlich eine Kommission gebildet mit der Aufgabe, ein Schiedsgericht zu bilden, damit dem Kampf der beiden Parteien ein Ende gemacht wird und das Blutvergießen aufhört. Die Vertreter der bewaffneten Arbeiter erklärten, bei einem Sieg der Regierungstruppen würden die hinter den Kommunisten stehenden Bergarbeiter sämtliche Bergwerke in die Luft jagen. Es wurde ein zweitägiger Waffenstillstand mit Mündiger Kündigung vereinbart. Heute wird weiter verhandelt.

## Dröhung der Lebensmittelfrage und des Einmarsches.

**Berlin, 24. März.** In dem Bericht, den Oberbürgermeister Kuno von Dagen über die von ihm und anderen Vertretern des Industriebezirks mit den Berliner Regierungsstellen in der Lebensmittelfrage geführten Verhandlungen erstattete, betonte er, daß Holland jede Lebensmittelzufuhr nach Deutschland ablehne, solange in irgend einem Gebiet die Räte-Republik bestehe. Darunter verziehe man jedes außerhalb der Verfassung eine

Gewalt ausübende Organ, sei es nun ein Aktionsausschuss oder sonst etwas. Die französische Kohlenkommission sei von Essen nach Frankreich abgereist, um ihrer Regierung über die Zustände im Industriebezirk Bericht zu erstatten. Die Entente fordere sofortige Entwaffnung der Arbeiter. Die Entente-Vertreter seien äußerst ungeneigt über die ungeheure Menge Waffen in den Händen der Arbeiter. Sie hätten bündig erklärt: Wir rufen in Westfalen ein, wenn dort nicht sofort Ordnung wird. Wie Kuno weiter berichtet, werde er wegen einer neuen Sicherheitspolizei von Arbeitern aller Parteien aufzustellen. Württembergische Truppen seien bereit, zum Schutze der Verfassung in Westfalen einzurücken. Auch in Kölner maßgebenden Kreisen herrscht die Auffassung, daß die Engländer die Vorgänge scharf beobachten und sofort einmarschieren werden, wenn die Räte-Republik ausgerufen werde, oder sich etwas Ähnliches ereignen sollte.

## Die Opfer des Bürgerkriegs.

Nach den aus dem Reich eingelaufenen Berichten haben die kommunistischen Aufstände bis zum Montag insgesamt 2604 bis 3800 Opfer an Toten und Verwundeten gefordert. Mehr in Ruhrgebiet und in Sachsen haben bei den Kämpfen in der letzten Woche über 800 Personen ihr Leben eingebüßt.

## Ausland.

**Wien, 24. März.** Die Bezüge sämtlicher Kategorien von öffentlichen Angestellten sind erhöht worden. Die hierzu notwendigen Mittel belaufen sich auf 3 Milliarden Kronen und sollen durch Erhöhung der Preise für Tabakfabrikate, der Eisenbahnfahrkarte sowie der Post- und Telegraphengebühren beschafft werden.

**Rom, 23. März.** Die italienische Regierung will den Großgrundbesitz zugunsten der kleinen Güter aufteilen.

**Paris, 23. März.** Die französische Armee zählte am 1. Januar 724 000 Mann, darunter 24 000 Eingeborene von Nordafrika und den Kolonien. In der künftigen französischen Armee, die 610 000 Mann zählen wird, ist die Eingeborenenarmee mit 197 000 Mann vorgesehen.

**London, 23. März.** Der Kreuzer „Emden“ ist Frankreich zugestellt worden. Er verließ gestern den Firth of Forth zur Fahrt nach einem französischen Hafen.

**London, 23. März.** Die Ereignisse in Deutschland erregen in England große Beforgnis. „Daily Telegraph“ schreibt, es sei notwendig, zu verhindern, daß Deutschland das gleiche Schicksal wie Rußland erleide. Der Oberste Rat in London erörtert zusammen mit der französischen Regierung die Lage aus Anlaß der Bitte Bauers, Deutschland zur Unterdrückung des Bolschewismus zu Hilfe zu kommen.

**Tokio, 23. März.** In Wladivostok, wo eben erst die Ordnung wieder hergestellt worden war, haben sich 30 000 rote Banditen in den Besitz von Waffen gesetzt und über eine Schreckensherrschaft aus.

## Verstärkte Bewachung des früheren Kronprinzen.

**Frankfurt, 23. März.** Nach einer Mitteilung der Frankf. Stg. haben die niederländischen Behörden die Bewachung des vormaligen deutschen Kronprinzen auf der Insel Wieringen erheblich verstärkt. In einem Hafen auf Wieringen ist ein von einem Leutnant zur See befehligter, mit 16 Matrosen bemannter Torpedojäger der niederländischen Marine eingetroffen, der den Bewachungsdienst übernimmt. Der Kronprinz gab nach Mitteilung holländischer Blätter dem Bürgermeister Wieringens und der Polizei die Erklärung ab, er denke nicht daran, unter den gegenwärtigen Verhältnissen Wieringen zu verlassen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 23. März.** Sitzung des Gemeinderats. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen und heute beerdigten langjährigen städtischen Waldbüblers, Waldmeisters Ruff, mit erhabenen Worten.

Die Verfügung der Ministerien des Innern und des Finanzes betr. freihändige Holzlieferung des Bauwesens u. des Kleinhandwerks vom 11. Februar 1920 wurde beraten und beschlossen, das Holz für gemeinnützige bauliche Wohnungsbauten zu 80 Prozent des jeweiligen Taxpreises abzugeben, für anderweitige Bauten und zur Dedung des Kleinbedarfes der Handwerker das erforderliche Kadelholz zu dem Preise abzugeben, der in der Mitte zwischen Tax- und dem jeweiligen Marktpreis liegt. Soweit Handwerker Holz brauchen und die Stadtgemeinde diesen Bedarf mangels Anfalls nicht decken kann, werden die betreffenden Handwerkermeister an den Staat verwiesen. Für die durch Ueberschwemmung oder sonst notwendigen Reparaturen erforderlichen Holzlieferungen werden ausnahmsweise vorerst nur die Taxpreise berechnet. Bei den Holzlieferungen an die Handwerker hat der Gemeinderat die Erwartung ausgesprochen, daß die verbilligte Holzabgabe auch in der Preisstellung zum Ausdruck kommt.

Die Frage der Einführung der Grundstücksverwertungssteuer rief eine lebhaft erörterte Diskussion hervor. Nachdem die Gründe für und gegen die Einrichtung ausgiebig besprochen waren, einigte man sich auf den Antrag an das Ministerium, die Steuer hier einzuführen.

Von Erhöhung des Wasserzinses wurde abgesehen. Die Ausschuldbildung wird mit Wirkung vom 1. April ds. J. ab auf 2 Mark erhöht. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Gebühren für private Bekanntmachungen künftig den Schuldeuten zufallen sollen.

Der vom Vorsitzenden vorgelegte Vertragsentwurf mit Ernst Dchner zum Ufer über die Ein- und Durchfahrt zwischen seinem und dem städtischen Grundstück beim Armenhaus wird genehmigt.

Ein Baugesuch des Karl Bischoff, Zimmermeisters, hier, betr. einen Neubau an der Waldbaderstraße mit 2 Wohnungen wird im Sinne der Verfügung des Ministeriums des Innern über die Gewährung von Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen vom 3. März 1920 unterstützt.

Aus Anlaß einer vom Vertrauensmann der elfst-Isotbringischen Flüchtlinge an den Gemeinderat gerichteten Zuschrift wegen Nichtberücksichtigung bei der Schulverteilung wurde die Schwierigkeit dieser Verteilung besprochen und von den anwesenden Mitgliedern der Nahrungsmittelkommission der

Wunig ausgebrüht, anderen Leuten dieses Amt, das nur Widerwärtigkeiten mit sich bringe, deren man sich auf Schritt und Tritt kaum mehr erwehren könne, zu übertragen. Die vorigen Gemeinderatsmitglieder sprachen jedoch der leibherrigen Nahrungsmittelkommission ihr uneingeschränktes Vertrauen aus. Daraus erklärten sich schließlich die anwesenden Mitglieder der Nahrungsmittelkommission zur Weiterführung ihrer derzeitigen Aufgabe bereit.

Kalendergeometer Gustav Bonnet von Birkenfeld wird aus Weidenau als stellvertretender Felduntergänger gewählt.

Die städtische Lebensmittelstelle soll an den Fernsprecher des Stadtschultheißenamts angeschlossen werden.

Nachdem die Rechnungsachen erledigt waren, kam noch eine Beileidigungsklage des Angefallenen der städtischen Lebensmittelstelle, Kaufmann Klunt, gegen einen hiesigen Einwohner zur Sprache. Es wurde beschlossen, die nötigen Schritte zum Schutz dieses Beamten gegen die vorgekommene Anpöbelung einzuleiten.

Wilsbad, 22. März. (Blattscheine vom 1. April.) Das Kapitalertragssteuergesetz erfasst mit 10 Prozent alle Zins- und Dividendenzinsen von deutschen Wertpapieren, die vom 1. April ds. J. ab und späterhin fällig werden. Bei der Einlösung oder Gutschrift solcher Zins- und Dividendenzinsen wird den Inhabern der Betrag mit 10 Prozent gekürzt. Die Steuerpflicht ist vom 3. März ds. J. ab eingeführt, so daß der Abzug von 10 Prozent auch schon die Zinscheine trifft, die vor dem Fälligkeitszeitpunkt eingelöst werden.

Wilsbad, 23. März. (Maria Verkündigung.) Am 25. März feiert die katholische Kirche das Fest Maria Verkündigung zur Erinnerung an jene Begebenheit, wo der Erzengel Gabriel der Jungfrau Maria verkündete, daß sie die Mutter Christi werden sollte. Der Tag ist im Glauben des Volkes ein bedeutungsvoller Feiertag. Man sagt: Maria Verkündigung verkündet den Frühling, sagt aber den Winter noch nicht von dannen. Ja, es kann noch sehr rau werden: So viele Tage vor Marien die Frösche quaken, so viele Wochen müssen sie nachher schweigen. Friert es in der Marienmacht, so friert es noch 40 Tage. In der Tag schon und heiter, so ist dies von sehr guter Vorbedeutung: „Ist's Marien schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein.“ Dies gilt auch hinsichtlich des Obstertrags: „Der Tag Maria Verkündigung schön und hell, bringt Obst genug in allem Feld.“ Nun werden die Tage merklich länger; daher sagt ein alter Spruch: „Maria Verkündigung bläst das Blatt aus St. Michael (29. September) zündet es wieder an!“

Wilsbad, 24. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist es der Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei in Wilsbad gelungen, einen hervorragenden Politiker, den bairischen Minister des Auswärtigen, Dietrich, zu einem Vortrag für die allernächste Zeit zu gewinnen.

Birkenfeld, 24. März. Am letzten Sonntag fand im Hotel Schwarzwaldhaus bei gutem Besuche ein Konzert der hiesigen Feuerwehrkapelle unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn D. Heins, statt. Den Auftakt zu der wohl gelungenen Veranstaltung gab der schneidig und flott gehaltene Marsch „Germanentreu“ von Blankenburg. Das harmonische Zusammenspiel, die Reinheit des Ein- und Anfangs ließ sofort eine gut gekungelte Kapelle erkennen. Diese Feststellung bestätigte auch die darauf folgende Überbühre Rekonstruktion v. Verdi. „Hoh Anfordungen stellte die Ouvertüre an das Können der Kapelle, die derselben vollständig gerecht wurde. Besonders konnte der erste Teil der Ouvertüre in seiner Durchführung, seiner Reinheit und seines guten Zusammenspiels sich mit den Leistungen einer Militärkapelle messen. Einer besonders großen Aufgabe entledigte sich die Kapelle in der Aufführung des Charakterskizzen, die von den Zuschauern mit großem Beifall begleitet wurden. Hier verdient auch das Solo von Herrn E. Becht hervorgehoben zu werden, der in dem Charakterstück „Die Post kommt“, v. Eilenburg, in einer kurzen Eingebung sein künstlerisches Können zeigte. Wenn auch das nachfolgende Klarinetten Solo in Reinheit, Fülle und Dynamik manches zu wünschen übrig ließ, so lag doch das mehr darin, daß die Stimmung des Solos mehr in den Stimmumfang des Oboes gehörte. Großer Beifall wurde auch dem zweiten Charakterstück „Ein Frühlingstagen“, v. Luderz, zuteil. Herr D. Heins verstand die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer bis zum Schlusse zu fesseln und es gelang ihm deshalb auch das Programm mit gutem Erfolg abzuwickeln und zu Ende zu führen. Unter seiner Leitung wird die Kapelle jederzeit gute Erfolge aufweisen können.

### Wirt. emverg.

Stuttgart, 23. März. (Vereingefallen.) Ein Lieferstreitprozess von größtem Interesse beschäftigte die Stuttgarter Strafkammer. Der 42 Jahre alte Bauer Lorenz Klein in Holzgerlingen wurde wegen Nichterfüllung seiner Lieferungsverpflichtung vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Jetzt hatte sich auf die eingelegte Berufung hin auch die Strafkammer mit dem Fall zu befassen. Vor dem Gericht suchte

sich der Angeklagte als schuldlos hinzustellen. Den Beweis seiner Unschuld glaubte er damit bekräftigen zu müssen, daß er fortgesetzt in der ungeschicktesten Weise schimpfte und sich dazu verweigerte, an den Nichterfüllungsbeklagten und vor dem Vorsitzenden mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. Die Strafkammer erachtete die vom Schöffengericht erkannte Strafe in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt als viel zu niedrig, weshalb es unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils auf 1000 Mark Geldstrafe erkannt wurde. Daneben wurde gegen den Angeklagten wegen Ungebühr vor Gericht eine Haftstrafe von 2 Tagen verhängt.

Stuttgart, 24. März. (Möbelwucher.) Wie durch Kettenhandel die Preise in die Höhe getrieben werden, zeigt folgender Fall: Eine Stuttgarter Möbelfabrik hat Ende Dezember 1919 an einen Möbelhändler in Ehingen eine Schlafzimmereinrichtung zum Preise von 4000 Mark verkauft. Der Ehinger Händler, der noch Glas und Marmor im Anschaffungswert von etwa 1800 Mark bezuggeben mußte, hat das Zimmer um 8000 Mark an einen Gustav Zieger in Jüssenhausen verkauft, der sich bei ihm als elmsächischer Flüchtling, der sich wieder einrichten wollte, eingeführt hatte. Tatsächlich hat Zieger, der Möbelhändler ist, eingekauft hatte. Tatsächlich hat Zieger, der Möbelhändler ist, eingekauft hatte. Tatsächlich hat Zieger, der Möbelhändler ist, eingekauft hatte.

Münchingen, 23. März. (Diebstähle und Einbrüche auf dem Truppenübungsplatz Münchingen) haben in ungeahnter Weise überhand genommen. Im letzten Halbjahr wurden dem Volksvormögern Gegenstände aller Art im Wert von vielen Tausenden entwendet. Die Nachforschungen haben ergeben, daß Einwohner der umliegenden Ortschaften nicht unerheblich an den Diebstählen und dem Weiterverkauf des gestohlenen Beerenquats beteiligt waren. Nicht nur Teppiche, Bettwäsche, Bekleidungsstücke, Einrichtungsgegenstände, Holz, Baumaterial aller Art usw. bilden das Ziel dieser Diebe, sondern alle erreichbaren Dinge, die überhaupt Geldwert darstellen.

Vom Oberland, 24. März. (Wo bleibt das Entgegenkommen gegenüber dem Handwerker.) Von einem ehrbaren Handwerkermann wird uns geschrieben: „Kürzlich richtete ich an das Gräfl. Königsgräfliche Hofamt ein Gesuch um Anweisung von einigen Raummetern Erlensholz zu angemessenem Preis, da ich seit Jahrzehnten bei dem Hofamt in Königsgräfswald meinen Bedarf an Holz für meine Werkstatt deckte. Dem Hofamt wurde mir mitgeteilt, daß mir unter der Hand drei Raummeter Erlensholz zum Preise von 168 Mark für das Raummeter abgegeben werden können. Ich verzichtete bei solch ungeheuerlichen Preisen auf die Anweisung von Holz und erhielt von der Herrschaft Volksegg, die in anerkannter Weise die kleinen Handwerker bei der Holzabgabe berücksichtigt, drei Raummeter Erlensholz zum Preise von 40 Mark das Raummeter, aber weit besseres Holz als vom Gräfl. Hofamt Königsgräfswald mir angeboten wurde. Bei 1 Raummeter Holz beträgt der Unterschied im Anschlag 128 Mark. Das ist doch unerhört. Bei derartigen Preisen muß der kleine Handwerker zu Grunde gehen.“

### Baden.

Rehl, 22. März. Wie vor einigen Tagen berichtet worden war, nimmt der Schmuggel mit lebendem Vieh und Fleisch immer mehr zu. In einer der letzten Nächten gelang es nun der Ortspolizei zwei Kraftwagen anzuhalten, in denen man ein geschlachtetes Rind, ein lebendes Rind, eine Kuh, mehrere Stiere und eine Anzahl Ferkel beschlagnahmte. Auch in Sand wurde ein Auto mit Fleisch beschlagnahmt, während ein anderer Kraftwagen mit Schweinen entkam. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Freiburg, 22. März. Bei den Miltstrawallen, die sich kürzlich hier abgepflegt haben, sind durch Steinwürfe auch die wertvollen und unerlebblichen Glasgemälde des Kathauschales zum größten Teil zertrümmert worden. Dadurch ist ein Schaden von über 100 000 Mark entstanden.

Mannheim, 24. März. Einer der Hauptbeteiligten an dem Schieberzettel bei der Firma Heinrich Lang, über die wir jüngst berichteten, der minderjährige Kaufmann Eberhard, ist im Rheinbeßischen verhaftet worden.

### Bermischtes.

Böse Folgen der Aufhebung der Eierzwangsbewirtschaftung. Seit einem Vierteljahr ist in Baden die Zwangsbewirtschaftung für Eier aufgehoben worden. Der Erfolg war, daß die Eier im Handel jetzt einen Preis erreicht haben, der sehr gut mit der Höhe der Preise für das Schußwerg in Wettbewerb treten kann. Der Eiergroßhandel in Baden hat nach der Eierfreigabe sich zusammengeschlossen und ist an den Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen her-

angetreten, um mit ihm gemeinsame Richtpreise für Eier festzusetzen. Für den Beginn der Legezeit hatte man vereinbart, dem Landwirt 140 Mark für das Ei zu zahlen. Im Laden sollen die Eier gar 200 Mark kosten. In den norddeutschen Großstädten läuft man die Eier vom Händler für 150-180 Mark. Woher kommt der beträchtliche Unterschied? Die Händler und die Landwirtschaftsorganisationen sagen, weil dort die Eier im vorigen Jahr schon freigegeben worden seien, der reelle Handel hätte sich nun schon eingelebt. In Süddeutschland will der reelle Handel dem Schleichhandel das Wasser abgraben, indem er hohe Preise bietet. Er merkt dabei gar nicht, daß es gar keinen Schleichhandel mehr geben kann. Er führt einen Kampf mit allem Nachdruck gegen Gespenster, und der leidende Teil ist die Bevölkerung der Städte, die den unsinnigen Preis von 220 Mark für das Ei zahlen muß.

Der Papst für unsere Kriegsgefangenen in Sibirien. Wie die „Linger Tagespost“ meldet, hat der Bischof von Lins, Dr. Gföllner, vom Kardinalstaatssekretär ein Schreiben erhalten, worin dieser mitteilt, daß der Papst anlässlich der Entsendung von Schiffen zur Seebeförderung von tschecho-slowakischen, rumänischen und jugoslawischen Truppen aus Sibirien sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt habe, die nützliche Wohltat den deutschen, österreichischen und ungarischen Kriegsgefangenen zu erweisen, die in jenen wüsten Gegenden festzahn.

### Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 24. März. In einer Besprechung im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern ehemaliger Kriegsgefangener wurde, wie der Württ. Landesverband ehemaliger Kriegsgefangener mitteilt, von der Reichsregierung die Zulage erreicht, daß für die Heimgekehrten weitere 289 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden sollen. Die aus französischer Gefangenenschaft Zurückgeführten sollen eine Wirtschaftsbefähigung von 200 Mark (bisher 100 Mark), entsprechend dem gekündigten Gehalt, erhalten. 250 Millionen Mark sind für Ermäßigung der Guthabenszinsen vorgesehen, 9 Millionen Mark als Zuschlag zur Regelung der Schadenersatzansprüche.

Stuttgart, 24. März. An die Reichsregierung und an die Nationalversammlung hat der württembergische Lehrerbund, der die gesamte württembergische Lehrerschaft von der Volksschule bis zur Hochschule umfaßt, in einem Telegramm entschiedenen Widerspruch dagegen erhoben, daß die Reichsregierung ohne die Reichsschulkonferenz, die Versammlung der Sachverständigen, darüber gebietet zu haben, das Gesetz über die Grundschule an die Nationalversammlung gebracht hat. Zugleich wurde auf das Bestimmteste die Erwartung ausgesprochen, daß bei allen schuldgesetzgeberischen Maßnahmen zuvor die Sachverständigen gehört werden.

Duisburg, 24. März. Die belgische Besatzungstruppe von Domburg ist mit Verstärkung zurückgekehrt und hat die Ueberzüge vom linken nach dem rechten Rheinufer befehrt. Darüber hinaus werden auch auf der rechten Rheinseite Brückenköpfe in einem Halbkreis von 1000 Meter errichtet, die nun ständig von Panzerautos abgestreift werden.

Marfenkirchen i. Vogland, 24. März. Der Kommunist Max Holz, auf dessen Freigabe die Staatsanwaltschaft Blaues 6000 Mark Belohnung ausgesetzt hat, und der in der Nacht zum Sonntag 14 Strafgefangene des Fallener Scherwurgerichts aus dem Landgerichtsgefängnis Blaues befreite, erschien mit einer bewaffneten Bande von etwa 200 Mann. Sie befehlten alle Strafen und ließen niemand aus den Häusern heraus. Holz selbst begab sich mit mehreren Leuten vor das Rathaus und verlangte vom Bürgermeister 100 000 Mark, die er auch erhielt.

Berlin, 24. März. Der Nationalversammlung ist der Gesetzentwurf betreffend die Aburteilung der mit dem hochverräterischen Unternehmen vom 13. März 1920 zusammenhängenden Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte zugegangen. Darnach hebt die Aburteilung, auch soweit es sich um der Militärgerichtsbarkeit unterstellten Verurteilten handelt, ausschließlich den ordentlichen bürgerlichen Gerichten zu. Der Gesetzentwurf wurde zunächst in eingehender Ausschußberatung vom Reichsrat behandelt. Die für Donnerstag anberaumte Sitzung der Nationalversammlung ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Dem Präsidenten Febrbach ist die Ernennung erteilt worden, nach Klärung der Lage eine Sitzung anzubekommen.

Berlin, 24. März. Der Geschäftsführer der Reichsrichterverforgung, Nathan, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da die Voruntersuchung ergeben hat, daß Nathan keinerlei persönliche Vorteile erstrebt hat. Das Verfahren wird jedoch seinen Fortgang nehmen, da der Untersuchungsrichter nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß auch die Kriegsgesellschaften an die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über die Preisbemessung von Lebensmitteln gebunden sind.

Berlin, 24. März. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostsibirien ist gesichert. 5 japanische Dampfer sind fest gechartert, wovon der erste „Scotland Maru“

## Der Habermeyer.

Ein Volkstbild aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

67. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Es ist eine Schwester von den Barmherzigen bei ihm, die ihn auswartet, denn den Diensthöfen vom Haus ist es bei ihrer andern Arbeit zu viel geworden und zu schwer — wir wollen keinen Augenblick zögern, hinaus zu gehen.“

Nach ein paar verständigen Worten schritten beide der Wirtin nach über die schmale gewundene Treppe in den engen langen Gang des obern Stockwerks, zu dessen beiden Seiten sich die Fremdenzimmer Tür an Tür reihten — die Wirtin deutete an das Ende des Ganges; dort, in der Ecke war das Zimmer des Besuchten.

Das Gemach war klein und nur mit der notdürftigsten Einrichtung versehen, wie sie für eine Nacht oder einen nur vorübergehenden Aufenthalt dem fremden Wirtshausgäste wohl genügt, für die Dauer aber ein unwirtliches Ansehen gibt. Eine angestrichene Bettstelle mit nicht sehr einladendem Lager, ein Tisch in der Ecke, eine Kommode unter einem matten Spiegel und ein paar einfache Stühle mit hölzernen Kissen bildeten nebst ein paar bemalten Steinbildern an den Wänden und den Kottenvorhängen der Fenster den ganzen Hausrat. Auf dem Dienstisch, durch die vorspringende Kaminwand etwas gedeckt, brannte eine schwache Lampe und warz farges Licht, aber dafür desto sonderbarere Schattenbilder der Gegenstände an Wand und Decke; Tisch und Kasten waren mit Flaschen und Gläsern bedeckt, deren Inhalt sich schon aus den Formen erkennen ließ und deren Anzahl zeigte, wie unsicher in der Wahl ihrer Heilmittel die ärztliche Kunst bereits diesem Lager gegenüber stand — der leichte Duft von Moschus verriet dem Kundigen, daß sie schon eines der letzten verjucht hatte, ein erlösendes Leben noch einmal zu neuem

Austraffen anzutreiben.

Der alte Staudinger, unkennlich, zum Berippe abgezehrt, lag auf dem Bette mit geschlossenen Augen, eingebrochenen Wangen und zuckenden Lippen; die fleischlosen Hände ruhten auf der Decke und die Finger machten rätselhaft unwillkürliche Bewegungen, als versuchten sie etwas zu fassen und von der Decke aufzulesen. Zur Seite des Bettes stand eine weibliche Gestalt, in das schwarze Gewand und die dunkle Haube der barmherzigen Schwestern gekleidet, wie es die Novizinnen tragen, und sich zu diesem Eintritt und zur Ablegung des ewigen Gelübdes durch strenge Ausübung der schweren Ordenspflichten einüben und vorbereiten. Die Nonne neigte sich leicht über den Kranken und schien mit teilnehmender Sorgfalt die Atemzüge desselben zu beobachten — plötzlich aber richtete sie sich rasch empor und eilte der Tür zu, draußen auf dem Gange ließen sich Tritte und Schritte vernehmen.

„Sie kommen“, flüsterte sie vor sich hin, „das werden die Landsleute“ aus dem Oberland sein, von denen die Wirtin gesagt hat, daß sie den Herrn besuchen wollen.“

Die Stimmen wurden deutlicher; es war ein Klang barmer, den sie nicht erkennen konnte und der sie im Innersten ihrer Seele erbeben machte.

„Mein Gott“, flammelte sie, „ist denn das nicht...? Ja, er ist es! Wie kommt er daher?... Gleichwohl! Zu ihm es auf keinen Fall, Franz, was er sucht... Dich soll er mit zu Gesicht kriegen... Niemand, keine menschliche Seele, die mich dasheim veratzen könnt, soll mir vor die Augen kommen.“

Sie eilte auf den halb erleuchteten Gang hinaus und kam eben recht, um den Herankommenden in e'ren Seitengang aufzuweichen, dessen Dunkel, verbunden mit ihrer Tracht, sie genau macht nicht erkannt zu werden.

„Das sind die drei Männer aus dem Oberland.“ sagte die Wirtin, „sie haben was Wichtig's mit dem

Herrn Staudinger zu reden, was kein Aufschub verträgt — kann man hinein zu ihm?“

Die Schwester antwortete nicht; sie nickte bloß und deutete nach der Tür des Krankenzimmers.

„Eine brave Person, die Schwester“, sagte die Wirtin im Weiterschreiten, „sie pflegt den schwer Kranken Mann, daß es eine Freud' ist, ihr nur zuzuschauen... eine eigene Tochter könnt' nicht aufmerksamer sein — aber schier ein jedes Wort muß man ihr ablaufen! Die verredet sich gewiß nicht — die muß es wieder herein bringen, was unser ein den ganzen Tag über zuviel reden muß... aber du lieber Gott, das geht halt einmal nicht anders in einem offenen Geschäft.“

Die Tür war bald erreicht; sie traten ein, die Wirtin ohne viele Umstände voran und geradezu an das Lager hin. „Da sind zwei Männer“, sagte sie, „zu leicht an der Schulter fassend, die wollen mit Ihnen reden, machen Sie die Augen auf, Herr Staudinger — es ist was sehr Wichtiges...“

Der Angeredete schlug mit unverkennbarer Anstrengung die Augen auf; starr und trübe ruhte sein Blick auf den vor ihm Stehenden; er hatte die Worte vernommen und schien aus deren Sinn zu verstehen, denn es war eines Rutes Dauer, als ob sich das Auge belebe, als ob er die Männer erkenne und eine helle Bilderreihe an ihm vorüber schwebte; die Bilder schienen noch einmal sich zum Gedanken zu ordnen, der Gedanke sich zum Worte sammeln zu wollen — vergebens! Die der Auflösung entgegen eilenden überreizten oder ermateten Organe gehorchten dem schwach aufblühenden Wollen nicht mehr, die starre Zunge blieb regungslos, die Lippe unbeweglich und mit einem Stutzen, der die arbeitende Brust erhob, um auf halbem Wege zu erstarben, fielen auch die verglasten Augen wieder zu.

„Da ist es umsonst“, von dem ist nichts mehr zu erfragen“, ih' d' n, der macht es keine Stunde mehr! Seht nur, die... sie wird schon ganz spitzig.“

(Fortsetzung folgt.)



am 20. März Wladiwostok verlassen sollte. Die Kosten für die Heimführung von ungefähr 5000 Gefangenen betragen rund 160 Millionen Mark.

**Berlin, 23. März.** Die Vorlage betreffend die Ueberführung der Staatsbahnen auf das Reich zum 1. April ds. Js. ist vom Reichsrat angenommen worden. — Das kriegsgerichtliche Urteil gegen Oberleutnant Marlob ist von der Regierung bestätigt worden. Das Urteil, das Marlob wegen des Befehls zur Erschießung der 29 Matrosen freisprach und ihn nur wegen unbefugter Entfernung zu einem Monat Festungshaft verurteilte, ist damit rechtskräftig geworden. — Der Oberreichsanwalt hat bei der Nationalversammlung die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Traub wegen Hochverrats beantragt. — Der Kommunistenführer Dr. Paul Levi wird auf Veranlassung des neuen Berliner Polizeipräsidenten Richter aus der Schutzhaft entlassen. In der Schutzhaft befinden sich in Berlin nur noch vier Personen, darunter Prinz Joachim Albrecht. — Zum Norden von Berlin wurde der Lokomotivführer eines Stadtbahnzuges, während dieser sich in voller Fahrt befand, durch einen Schuß auf einem Dampfe heraus ins Herz getroffen und sofort getötet. Durch die Festesgegenwart des Zeigers, der sofort die Führung übernahm, wurden die zahlreichen Reisenden vor schwerer Gefahr bewahrt.

**Riel, 24. März.** Admiral Evers, der neue Stationschef der Riel Station, hat gestern sein Amt niedergelegt. Zivilgouverneur Garbe, Mehrheitssozialist, hat mit einem militärischen Beirat die Funktionen des Stationschefs übernommen.

**Gerboung, 25. März.** Die von Deutschland abgelieferten Torpedojäger sind angekommen.

**Mailand, 24. März.** Dem „Secolo“ zufolge ist es in der Provinz Padua zu schweren Unruhen zwischen organisierten Katholiken und Anhängern der Sozialisten gekommen. — Wie der „Secolo“ aus Neapel vernimmt, ist der in Neapel liegende englische Dampfer „Ruslat“ ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen.

**London, 24. März.** In Südafrika ist bei den Wahlen die Burenpartei die stärkste geworden.

**Aus dem Industriegebiet.**  
Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, daß General Kabisch mit der Reichswehr von roten Truppen in Besele eingeschlossen ist.

**Sagen i. B., 24. März.** Nach schweren Kämpfen, die sich

zwischen Arbeitertruppen und der Reichswehr im Gebiet der Lippe unter Anwendung von schwerer Artillerie auf beiden Seiten abgehandelt hatten, haben gestern Verhandlungen in Viefelfeld begonnen, die in Tagen fortgesetzt wurden. Ein Waffenstillstand von 24 Stunden ist abgeschlossen worden. Die Parteien liegen sich verständig gegenüber. Die Verhandlungen leitete Reichskommissar Severing, Reichsminister Giesberts und preussischer Minister Braun nahmen daran teil.

**Viefelfeld, 25. März.** Nach eingehenden Verhandlungen der Arbeitervertreter und Stadtverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde eine Erklärung festgelegt, in der ausgeführt wird, daß die Vertreter aller beteiligter Parteien ihre Forderungen zur Entwirrung der durch den Kapp-Lüttich entstandenen Lage auf Grund deren die Vorstände der deutschen Gewerkschaften, der S.P.D. und der U.S.P.D. vorgestern in Berlin die Beendigung des Generalstreiks beschlossen haben. Die Korps Lüttich, Richtigschlag und Schulz sollen aufgelöst werden. Zur Unterstützung der öffentlichen Sicherheitsorgane wird eine Ortswehr in Stärke bis zu drei Mann auf 1000 Einwohner aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung gebildet. Es erfolgt sofortige Abgabe der Waffen und Munition, sowie die Rückgabe der requirierten und erbeuteten Deeresgeräte an die Gemeindebehörden. Bei lokaler Einhaltung dieser Vereinbarung wird ein Einmarsch der Reichswehr in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht erfolgen. Der verstärkte Ausnahmezustand soll aufgehoben werden.

**Unruhen von Verbrecherbanden.**  
In Vorpommern und im südlichen Mecklenburg treten bewaffnete Banden auf. Die Güter Krudow und Klein-Vielen sind niedergebrannt worden. In Baulenroß bei Ratzin wurde Graf Dahn ermordet. In Gnoien und Belgrad haben schwere Kämpfe zwischen Svartisten und Reichswehrtruppen stattgefunden. Die Linie Greifswald-Bolgait ist in der Hand bewaffneter Arbeiter unter Führung Berliner Kommunisten. Die Telefonleitungen zwischen Stralsund und Greifswald, sowie in ganz Vorpommern sind durchschnitten.

**Zusammenbruch der Kommunistenwirtschaft in Thüringen.**  
Erfurt, 24. März. Die „Thüringer Landeszeitung“ meldet: Heute morgen 8 Uhr haben die Aufreißer in Gotha bedingungslos die Waffen gestreckt. Gegen 1 Uhr mittags werden sich Abgeordnete der Stadt Gotha nach Eisenach begeben, um dem

dortigen Truppenkommando die Abgabe der Waffen mitzuteilen. Darnach rücken die Regierungstruppen in Gotha ein. Die Führung der Roten Armee ist aus Gotha gestrichelt. Nachmittags findet die Beerdigung von 73 Toten statt.

**Chdruf, 24. März.** Der Generalstreik ist aufgehoben worden. Die Arbeiterchaft befindet sich noch im Besitz von Waffen. Der Platz selbst ist heute nacht freiwillig von der Roten Armee geräumt worden. Kleine Banden von Bewaffneten sollen sich noch in den umliegenden Wäldern aufhalten.

**Kein Gastbefehl gegen Ludendorff.**  
Berlin, 24. März. Die „Pol. Parl. Nachrichten“ haben gemeldet, daß ein Gastbefehl gegen Ludendorff wegen seiner Beteiligung am Butsch erlassen worden sei. Auf Anfrage des „Berliner Tageblatts“ in der Reichskanzlei wird erklärt, daß an dieser amtlichen Stelle bisher über einen solchen Gastbefehl nichts bekannt sei.

**Die Männer in der neuen Regierung.**  
Berlin, 25. März. Nach den Berliner Morgenblättern ist im Laufe des gestrigen Tages in den Verhandlungen des Reichstags mit den Mehrheitsparteien sowohl über die Durchführung der zwischen den Gewerkschaften und den Mehrheitsparteien vereinbarten neun Punkte, als auch über die Umbildung der Regierung nahezu eine Einigung erzielt worden. Die „Berliner Morgenpost“ glaubt folgende Ministerliste geben zu können: Reichskanzler: Bauer; Vizekanzler und Justiz: Schiffer; Außenminister: Hermann Müller; Innerminister: Reichswehr: Giesler; Finanzen: Cuno (Zentr.); Schatzminister: Holz (Zentr.); Verkehr: Bell; Arbeit: Schilde; Wirtschaft: Schmidt; Wiederaufbau: Silberstein; Post: Giesberts; ohne Portefeuille: David. Von den neuen Männern ist Cuno Direktor der Havag und ehemaliger Geh. Finanzrat, Holz Amtsrichter in Rottenburg a. N. und Silberstein Gewerkschaftsführer; er leitet den Bauarbeiterverband.

Ebenso verzeichnen die Morgenblätter die Nachricht, daß der preussische Ministerpräsident Dirck dem Präsidenten der preussischen Landesversammlung, Reinert, den Austritt des preussischen Kabinetts überreicht habe. In parlamentarischen Kreisen werde angenommen, daß Koste einen Sitz im preussischen Kabinett angeboten bekommen soll. Das preussische Verkehrsministerium soll der frühere Chef des Reichsbahnwesens, General Gröner, erhalten.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Um die Schaffung neuer Wohnungen**

in hiesiger Stadt zu ermöglichen, ist der Gemeinderat bereit, solchen Hausbesitzern, welche durch Einbauen im Dachstock oder sonst weitere Wohnungen mit den nötigen Zubehörenden herstellen können, weitgehend durch Ueberweisung von Bauholz und Barzuschüsse entgegen zu kommen.  
Ich ersuche G. Hausbesitzer, welche von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen wollen, sich bis spätestens 1. April hier zu melden.

Stadtschultheißenamt: Knodel.

**Gemeinde Schwann.**

**Stammholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde hat aus dem Gemeindevwald zu verkaufen:

- Nadelstammholz:**  
29 Fichten, 244 Tannen und Fichten, 1 Lärche;  
Nadel Langholz: 28,59 1. Kl., 68,73 2. Kl., 93,73 3. Kl., 34,77 4. Kl., 8,07 5. Kl., 0,33 6. Kl.;  
Nadel-Sägholz: 7,25 1. Kl., 18,38 2. Kl., 4,53 3. Kl.;  
**Laubstammholz:**  
6 eichene Abschnitte, 4 Buchen;  
eich.: 2,24 1. Kl., 1,21 2. Kl., 0,47 3. Kl.;  
buch.: 1,47 2. Kl., 1,23 3. Kl.

Die bedingungslosen, in ganzen Prozenter der Tagespreise von 1920 ausgedrückten Angebote sind spätestens bis **31 März 1920, abends 7 Uhr,** beim Schultheißenamt abzugeben.

**Weiler.**



**Stammholz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Weiler versteigert aus ihrem Gemeindevwald am Montag, den 29. März und am Dienstag, den 30. März l. Js. auf dem Platz:

- 5 Fm. Eichen, 3. bis 5. Klasse  
3,45 „ Buchen, 4. und 5. „  
1,45 „ Birken, 5. „  
181 „ Fichten, 1. bis 6. „  
373 „ Föhren, 1. bis 3. „  
12,97 „ Lärchen 4. bis 6. „

Die Zusammenkunft findet jeweils vorm. 9 Uhr vor dem Rathaus in Weiler statt.  
Der Gemeinderat: Becker, Bürgermstr. Daubenmaier, Ratschr.

**Welmühle Neuenbürg.**

Bin unter Nr. 63 an das Telefon-Netz angeschlossen.  
E. Mann.

**Wildbad.**

**Bekanntmachung.**

Die von den Feldbesitzern bestellte Saatgerste kann nächsten Samstag, vormittags 8—12 Uhr, im städt. Mehlhof abgeholt werden. Das Münd kostet 55 Pfg.  
Städt. Mehl- und Futtermittel Abgabe.



**Schuhwaren!**

**Pantoffeln** und Hauschuhe mit Lederohlen

Gummi-Abzüge, Leder-, Macco-, Seide- u. Eisen-garurieren, sowie feinste, geruchlose Schuhereme in schwarz, weiß und farbig empfiehlt  
124  
Bermann Tuch, Schuhgeschäft, Wildbad.

**Stangen-Versteigerung.**

Die Gemeinde Burbach versteigert am **Dienstag, den 30. März ds. Js.:**  
336 Baustangen 2. Klasse, 436 Baustangen, 436 Hopfenstangen 1., 840 2., 995 3., 1565 4. Klasse, 345 Rebstöcken 1., 460 2. Klasse, 20 Bohnensteden.  
Zusammenkunft am genannten Tage vorm. 9 Uhr beim Rathaus.  
Burbach, den 23. März 1920.  
Bürgermeisteramt.  
Kunz, Eisele, Ratschreiber.

**Neuenbürg.**

**Unpflanzen von Gräbern, sowie Grabdekorationen**

werden aufs pünktlichste ausgeführt.  
Gottlieb Graubner, Kunst- u. Handelsgärtner.



**Achtung! :: Als Diterhas**

empfehle ich meine Harmonikas, das Stück von 40 Mark an, auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von Meisterpieler Sohaloser.  
Harmonika-fabrik Gebr. Hohnloser, Forstheim, Bergstraße 27.

**Die Delfabrik von Aug. Reichert u. Cie.**

Nachst., G. m. b. H., in Nagold benachrichtigt ihre Kunden, daß die Jäge der Linie Nagold-Altensteig ab 29. ds. bis zur neuen Ernte nicht mehr bei der Delfabrik anhalten werden.  
Delfaaten werden wie jeither täglich gegen Erlaubnischein zum Schlagen angenommen.

Neuenbürg, den 24. März 1920.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- u. Großvaters

**Friedrich Ruff,**

Waldmeister,

sagen wir herzlichen Dank; insbesondere danken wir für die ehrenvollen Worte der Herren Stadtschultheiß Knodel, Forstmeister Baron Freiherr von Gaisberg und Vorstand Schöndhaler, für die zahlreiche Beteiligung vom Kriegerverein I u. II und für den schönen Gesang von Herrn Rektor Bollmer mit Schülern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Stralsfeld.**

**Sofort zu verkaufen:**

Mehrere Zentner **Linien, Erbsen, Rotklee samen und schönes Tafelobst** bei Friedrich Bester, Gärtnerei, Hauptstr. 25.

Wir haben die

**Alleinvertretung**

für Wildbad, Herrenald, Neuenbürg und Umgebung unserer gut eingeführten gesetzl. gesch. vielfach prämi.

**Wohlmuth-Heilapparate**

Marke „Geweco“

zu vergeben. Für tüchtigen, rührigen Mann bietet die Vertretung eine sehr gute Existenz. Bewerber, denen ca. Mk. 2500—3000 zur Erhaltung eines kleinen Lagers zur Verfügung stehen, bitten ihre Offerten einzureichen.

**G. Wohlmuth & Co.**

Fabrik elektro-galb. Heilapparate Konstantz-Kreuzlingerstraße 47 a Telefon 1011.

**Goldschmiedslehrlinge u.**

**1 Polissenenlehrlingmädchen**

auf Gold- und Silberhinterterte werden zur gründlichen Ausbildung angenommen

Franz Seisfried, Forstheim, Weierstr. 21. Nähere Auskunft erteilt auch Fritz Böhn, Neuenbürg, Weierstr. 31.

**Damen-Mädchen-Bekleidung**  
Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke  
**C. Berner**  
Forstheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Oberamtshadt Neuenbürg.  
Käsemarke 19 kann bei  
W. Gauß Witwe gegen  
125 g Weichkäse  
oder bei Wilhelm Gasser gegen  
125 g Hartkäse  
bis längstens 29. März einge-  
löst werden.  
Städt. Lebensmittelstelle:  
J. A.: Klink.

**D. D. P.**

Heute Donnerstag Abend  
8 Uhr bei Karl Schumacher.  
Neuenbürg.

Freunde und Kollegen des  
von hier scheidenden Herrn  
Runo Wink, Kaufmann,  
treffen sich morgen (Freitag)  
abend bei Wegger Silberreisen  
zu einer kleinen

**Abschieds-Feier.**

Neuenbürg.

**Schleifer**

oder

**Hilfsarbeiter**

zum Anlernen gesucht.  
Friedrich Waldbauer.

Neuenbürg.

2-3

**Bienenstöcke,**

gesunde Völker, mit vorjähriger  
Königin zu kaufen gesucht.  
Fratich, Windhof.

Herrenalb.

Wir suchen für sofort eine  
tüchtige

**Büglarin.**

Kost und Logis im Hause  
Wäscherei Adnia.

Calmbach.

**Entlaufen**

größerer Wolfshund.

Gegen hohe Belohnung zu-  
rückbringen an

Louis Barth, Sägewerk.  
Schömberg.

Ein neues  
**Güllensaß**

mit Verteiler, mittlere Größe,  
hat zu verkaufen

Kalmbacher, Küfermeister.

Pfinzweiler.

Ein leichteres, fast neues

**Break,**

einen

**Zweispänner-**

(Kastenwagen), sowie ein

**Pferd**

(Oldenburger) hat zu verkaufen  
M. Verweid

Kaufe alte

**Grammophon-**

**Platten**

Bruch, per Kg. 10 Mt.  
Richard Curtz, Musikhaus

Pforzheim, Leopoldstraße 17.  
Hofbrücke, Arkaden Adnisch.

**Wollwaren**

Muttersprigen, Frauentropf,  
sanitäre Frauenartikel.

Kutrasen erbet. Bestands. Gen-  
inger, Dresden 3, 32, Am See 27.

**Nägels!**

in allen Größen auf Lager,  
bestellen Sie sofort Ihren  
Bedarf bei der Birkenfelder  
Baumaterialienhandlung  
Birkenfeld, Fernsprecher 16.

Herrenalb, den 24. März 1920.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
dass unsere liebe, gute, treubesorgte Mutter und Grossmutter

**Frau Marie Zibold, Wte.,**  
geb. Karcher,

im Alter von 73 Jahren uns unerwartet schnell durch den Tod ent-  
rissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

**Einige neue moderne Schlafzimmer**

bestehend aus je 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Ankleid-  
spiegel, 1 Schrank

hat preiswert abzugeben

**Wilhelm König, Herrenalb, Fernspr. 35**

Herrenalb.

Für kleinen Haushalt mit  
2 Personen zum sofortigen  
Eintritt ein braves

**Dienstmädchen**

gesucht. Gute Behandlung bei  
üblichem Lohn zugesichert.

Zu erfragen  
Villa Holt, Heuweg 196.

**Mädchen gesucht,**

für Zimmer und Mithilfe im  
Haushalt, kann dabei alles  
erlernen. 3 Mädchen da.

Frau Schmid,  
Gasthaus z. Kreuz, Germsbach,  
Muralal.

Suche auf 1. April ein

**Mädchen**

gef. Alters, welches selbst-  
ständ. d. besseren Küche  
und Haushalt vorziehen  
kann. Lohn nach Ueber-  
einkunft. Vorzugst. bis  
vorm. 11 Uhr, nachm.  
von 2-6 Uhr.

Geheimrat Schäfer,  
Stephanienstr. 94 III.,  
Karlsruhe.

Gesucht zum sofort. Eintritt

anständiges, solides

**jüngeres Mädchen**

zum Servieren und Mithilfe  
im Haushalt (keine Berufs-  
kellnerin) für bel. Ausflugs-  
ort. Jahresstelle. Eben-  
selbst ein jüng. Mädchen  
für Küche und Hausarb. Ge-  
legenheit, das Kochen zu er-  
lernen geboten.

Geil. Zuschriften mit Bild  
und Zeugnisabschriften erb.  
H. Widenböcker zum  
Seehaus bei Pforzheim  
(Baden.)

Ich suche sofort zu kaufen

für vorgemerkte Käufer.

**Pillen,**

**Fabriken**

**Geschäfte i. Art.**

**Sägewerke,**

**Güter.**

M. Busam, Liegensch. Büro  
Karlsruhe, Herrenstraße 38.

**Zu der oberamtl. Bekanntmachung v. 19. März 1920  
betreffend Zucker zur Bienenfütterung:**

Die heute den Vertrauensmännern zugehenden  
Anmeldelisten für die Bienenvölker im Jahr 1920  
sind nach Ausfüllung des Vordrucks und unterschrit-  
tlicher Anerkennung durch die einzelnen Imker den Schul-  
heißendämtern zur Beglaubigung vorzulegen. Der Landesverein  
für Bienenzucht ersucht dringend, dafür besorgt zu sein, daß  
nur unbedingt wahrheitsgetreue Angaben in die Listen auf-  
genommen werden.

Betreffend Zünderkästen zu Bienenwohnungen  
(s. Bienennpflege Heft 3, Seite 30):

Bestellungen sind von den Vertrauensmännern zu sammeln  
und ebenfalls in einer Liste zusammenzustellen. Ungefährer  
Preis für

Größe 39x39x17 cm	2.70 M
" 39x39x14,5 "	2.50 "
" 39x35x11 "	2.40 "
" 35x35x14,5 "	2.50 "

je ohne Fracht und Unkosten.

Beide Listen sind mir sofort einzusenden.  
Neuenbürg, 25. März 1920.

J. B.: Eis-Alt. Moll.

**Freie Glaserinnung.**

Samstag, 27. März, mittags 2 Uhr, findet im  
Gasthaus z. „Ochsen“ in Neuenbürg die

**Hauptversammlung**

statt, wozu jedes Mitglied zu erscheinen hat.

Tagesordnung:

- Ausgabe des neuen Tarifs.
- Ausgabe der Statuten.
- Einzug der Beiträge.
- Glasverteilung an die einzelnen Mitglieder.

Der Vertrauensmann.

**C. Bechert, Dentist,**  
**Pforzheim,**

Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76.  
(Altstadt.) Telefon Nr 2692.

**Atelier für Zahnleidende.**

Sprechstunden 9-5 Uhr täglich.  
Sonntags von 9-12 Uhr.

Auch für Krankenkassen.

**Brennholz**

jeder Art und Menge, auch Sägmehl,  
kauft waggonweise gegen Kasse.

Julius Ulrich, Holzgroßhdg., Stuttgart

Tel. 3273. Forststraße 102 A 124

Wildbad, den 25. März 1920.

**Codes-Anzeige.**

Tiefbetäubt teilen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere  
liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwä-  
gerin, Schwester und Tante

**Emilie Bott Wte.**

im Alter von 82 Jahren nach kurzer, schwerer  
Krankheit Mittwoch früh 1/5 Uhr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten:

Familie Karl Eitel, Installateur,  
Familie Alb. Eitel, Gipser, Pforzheim,  
Emilie Bozenhardt Wte.,  
Fritz Bott.

Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr.

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kante zu unserer am

Samstag den 27. März 1920

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in die „Alte Binde“ freundlichst einzuladen.

Georg Zeller.

Ranette Zeller, geb. Simon.

Rückgang 1/12 Uhr vom „Ratskeller“ aus.

**Bestellungen**

auf die

**Neuenbürger Kriegs-Chronik**

mit Lichtbildern der Gefallenen

von Neuenbürg

nimmt entgegen

: C. Meeh'sche Buchhandlung. :

Friedrich Heinkelmann, Papierhandlg.

Neuenbürg.

**Entlaufen**

ein weißer  
**Spitzer.**

Abgegeben bei

Krauser, Telefon 52.

Höfen.

Elegantes

**Damenrad**

mit neuem Gummi ver-  
kauft

W. Knöller, Uhrm.

**Städt. Arbeitsamt**  
**Wildbad.**

Kostenlose Stellenvermittlung.

Fernsprecher 140.

Stellen suchen:

männlich:

Kaufleute

Köche

Mechaniker

weiblich:

Buchhalterin.

Es werden gesucht:

Zimmermädchen

Dienstmädchen

Wildbad.

Suche auf 1. oder 15. April

ein fleißiges, junges

**Mädchen,**

am liebsten katholisch, zu drei  
Kindern und Mithilfe im Haus-  
halt. Gute Behandlung und  
Familienanschluss.

Frau Hildegard Gann,  
Villa Elsa, Rennbach.

Wildbad.

Ein gutgepolstertes

**Wachstuchsofa**

nebst Decke, sowie eine größere  
fall neue

**Waschmange**

zu verkaufen.

Zu erfragen bei J. Paude  
Buchhandlung, Wildbad.